

Protokoll des 2. Abends Arbeitskreis Gewerbe-Tourismus-Landwirtschaft und Natur  
am 3. März 2015

An dem 2. Arbeitskreis im Sitzungssaal unseres Rathauses nahmen 11. Personen teil. Moderiert wurde der Abend von Herrn Christoph Winkelkötter, Geschäftsführer der Gesellschaft zur Förderung der Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung im Landkreis Starnberg.

Einleitung:

*Laut Auskunft unserer Verwaltung gibt es innerhalb der Gemeinde Wörthsee:*

**791 Gewerbetreibende** aufgliedert in:

- 588 Einzelunternehmen
- 5 Einzelunternehmen e.K.
- 130 GmbH
- 10 GmbH & Co.KG
- 51 GdR
- 4 AG
- 3 KG

*Herr Winkelkötter nannte zum Anfang seines Vortrages ebenfalls einige Zahlen:*

- Aus der Gemeinde Wörthsee **pendeln täglich rund 800 Bürger** zu auswärtigen Arbeitsplätzen. Die Arbeitsplatzdichte ist mit 140 Arbeitsplätzen /1000 Einwohner als gering einzustufen. Im Vergleich:  
Weßling 900,  
Gilching 320.  
Durchschnitt im Landkreis Starnberg liegt bei ca. 320
- Die Steuereinnahmen liegen bei 1103 €/Einwohner (Vergleich Seefeld bei 1600 €/Einwohner), **60% (!)** der Steuereinnahmen kommen aus der Einkommensteuer.

**Mögliche Maßnahmen zur Ansiedelung von Gewerbe:**

- günstiger Wohnraum durch Geschoßflächenbau (E+2), weg vom Einzelhaus
- günstige Gewerbeflächen ausweisen

**Mögliche Maßnahmen und Förderungen zur Verbesserung der Wohnqualität:**

- Schaffung von Mittelpunkten - Gemeindezentren
- Schulen
- Kinderbetreuungseinrichtungen
- Dorffeste
- Ausstellungen
- Vereine
- Gastronomie, Kulturstätten
- Nahversorgungseinrichtungen
- Arbeitsplätze in der Region
- Schutz und Erhalt der Natur

*Eindeutig bezieht die Gemeinde den großen Teil ihrer Einnahmen aus der Einkommensteuer. Es besteht ein hoher Anspruch an die Wohnqualität. Um die Einnahmen aus der Gewerbesteuer zu erhöhen, müsste man mehr Gewerbe ansiedeln. Wohin geht die Reise, was wollen wir, was haben wir, was können wir? Die erhöhte Ansiedelung von Gewerbe könnte u.U. die Wohnqualität herabsetzen(Konflikt!). Wollen wir den Dorfcharakter erhalten oder durch eine höhere Verdichtung der Wohnflächen die vorhandene Qualität möglicherweise verringern?*